



Was ist ein „guter“ Reiter?

Focus, Feeling, Timing, Balance. So einfach?
Nur vier Aspekte und man kann reiten?

Genau genommen ist es so. Nur was ist damit wirklich gemeint und was hat es auf sich, wenn man es nicht beachtet?

Focus

Rund 80 % der Reiter schauen quasi konstant auf Pferd herunter, vor allem dann, wenn es „brenzlich“ zu werden scheint. Pat Parelli sagte dann immer: Dont look down! The horse will not change colours. Oder: His ears wont fell off!

Bereits im Level 1 lernen wir und sogar Pferdebegeisterte, die schon seit 20 Jahren und länger reiten, was für ein unglaublich schönes Gefühl es ist, wenn das Pferd beginnt auf unseren Focus zu achten und dorthin geht, wo wir hinschauen. Mit Focus ist jedoch auch gemeint, einen Plan zu haben. Was mache ich heute mit meinem Pferd, wie bereite ich es vor, um aufzusteigen oder was mache ich, wenn z. B. mein Pferd scheut oder es unwillig ist? Wir erhalten Strategien, welche wir bereits im ersten Level der HMS Ausbildung bei HETS lernen.

Feeling und Timing

Wer hat es nicht schon gehört. Ein Horseman hat das „Savoy“, zu spüren, was kommt, bevor es kommt. Früh mit „wenig“ zu handeln, als später zu viel tun zu müssen. Nun, wie trainiere ich mir das Spüren oder Fühlen an und wie werde ich besser in meinem Timing? Die Zauberformel heisst „Cross Training“ oder zu tun, was meine mentale, emotionale und physische Fitness fördert. In der HETS-Schule legen wir grossen Wert darauf, unseren Schülern Beispiele und die Motivation zu geben, sich in diese Richtung „Fit“ zu behalten, um exzellente Reiter zu werden.

Balance

Es gibt eine physische, auch „external“ Balance genannt wie auch eine mentale, emotionale „internal“ Balance. Um so ausgeglichener ich mit mir selber werde, um so aufmerksamer und ruhiger kann ich in meinem Umgebung oder eben mit den Pferden sein. Kann ich cool die Übersicht behalten und Pro Aktiv sein oder bin ich konstant im Reaktionsmodus?

Die Resilienz ist gefordert. Diese trainieren wir bereits ab Level 1 im HETS-Schulprogramm.

Betrachten wir „gutes Reiten“ aus der Sicht von Horsemanship oder noch besser Natural HMS, dann ist es halt schon so, dass wir als erstes gute Passagierreiter sein sollten, mit und ohne Sattel. Kann ich wirklich loslassen und mit dem Pferd, vor allem mit einem jungen Pferd, welches gerade seine ersten Ritte erhält, den „Kontroll-Freak“ ad acta legen? Zu bewirken, dass das Pferd freudig vorwärts geht und wir zusammen wie „Zentauer“ unterwegs sind.

Der ersten zwei Levels im HMS –Studium geben uns dafür viele Inputs.

Natürlich möchte ich auch ein guter „Pilot“ werden, mit Focus, Feeling und Timing. Später, Ende vom zweiten und im dritten Level im HETS-Programm, möchte ich ein guter Springreiter werden! Wieso? Wenn ich Freude am Springen bekomme, es muss ja nicht weiss ich, wie hoch sein, nur schon ab 50/60 cm beginne ich mein „Muskel-Memory“ so zu verbessern, dass ich bocken, steigen oder wegstüpfen eines Pferdes viel cooler nehmen kann.

Somit hat „gutes Reiten“ diverse Facetten.

Was Menschen oft als gut oder schön bezeichnen, ist nicht immer bequem für Pferde. Loslassen zu können und locker zu bleiben, löst zudem bei Pferden meistens nicht noch zusätzliche Angst aus, falls sie erschrecken.

So oder so kann Reiten, respektive Horsemanship eine der schönsten Lebensbeschäftigungen sein, wenn es mit Freude und etwas Demut ausgeübt wird.

Schon in den alten Reiterfibeln heisst es oft auf der ersten oder letzten Seite:

1. Reiten erhält Körper, Geist und Seele
2. Junge Pferde „alte“ Reiter, alte Pferde „junge“ Reiter.

Mit den besten Horsemanship Grüssen, Urs Heer

